

7



Pfarrhaus Laiblingsplatz

Seit 1738 Evang. Pfarramt. 1820-1848 häufiger Treffpunkt der schwäbischen Dichter Ludwig Uhland, Karl Mayer und Gustav Schwab.

8



Klostersee mit Mühlendenkmal

Seit 1985 Wohnpark auf dem Areal einer früheren Textilfabrik. Der 2/8-Kanal der Echaz speist den künstlich angelegten Klostersee. Das Mühlendenkmal erinnert an die einst zahlreichen Mühlen und Wasserwerke der Stadt.

9



Klosterkirche

Um 1300 erbaute Kirche des Klosters. Die ummauerte Klosteranlage umfasste Kirche, Konventsgebäude, Wirtschaftsgebäude, Fruchtkasten, Zehntscheuer und Mühle. Nach 1539 herzogliches Klostergut, Teilabriss der Kirche und Umbau zum Kornspeicher.

10



Klostergarten mit Sprechgitter

Einziges Kontakt zur Außenwelt für die streng in Klausur lebenden Nonnen. Multimediale Ausstellung im Waschhaus.

11



Neske-Bibliothek

Authentisch belassene Räume des Neske - Verlages 1951-1993. Literarische Ausstellung.

12



Ehemaliges Doktorhaus

1887 erbaut. Ursprünglich Wohnhaus, Arztpraxis sowie Krankenpflege- und Diakoniestation. Heute Familienzentrum.

13



Schlössle

Um 1450 erbaut. Alemannischer Fachwerkbau. 1487 Verkauf an Graf Eberhard im Bart von Württemberg. Heute Stadtgeschichtliches Museum.

14



Baumannsche Mühle

1798 erbaut. Um 1500 erste Mühle an diesem Standort. 1963 stillgelegt. Heute Württembergisches Trachten- und Mühlenmuseum. Informationszentrum Biosphärengebiet Schwäbische Alb.

15



Rathaus IV

Im 16. Jahrhundert Haus des evang. Pfarrhelfers („Helferei“). 1710 neu erbaut. Seit 2009 Rathaus IV mit i-Punkt.

A

Zehntscheuer

1989 Nachbau der Zehntscheuer als Teil des Kindergartens.

B

Schlossbrücke

Um 1563 von Herzog Christoph von Württemberg gleichzeitig mit dem Jagdschloss anstelle einer Holzbrücke erbaut.

C

Schloss

Ursprünglich „Untere Burg“ der Rempfen (Ortsadel). 1487 Verkauf an Graf Eberhard im Bart von Württemberg. 1563 Bau des Renaissanceschlusses durch Herzog Christoph.

D

Jägerhaus

1696 erbaut. Ehemaliger Wohnsitz der herzoglich-württembergischen Meisterjäger (Jagdaufseher).

E

Friedenskirche

1903 erbaut. Gemeinschaftszentrum der evangelisch-methodistischen Kirche.

F

Uhlandschule

1902 erbaut. Ursprünglich Standort einer städtischen Kelter. Mädchenschule und einklassige Lateinschule. Heute Grundschule und Förderschule.

G

Stadtgarten

1611-1892 Friedhof. Um 1900 als Stadtgarten neu angelegt.

H

Alter Bahnhof

1892 erbaut an der Bahnlinie Reutlingen-Honau. Erster Stationsmeister Joseph Friedrich Brezing. Großvater des Dichters Bertolt Brecht. 1897 Hochzeit von Brechts Eltern in Pfullingen. 1983 Stilllegung der Echaztal-Eisenbahnstrecke. Heute in Privatbesitz.

I

Friedhof

1892 neu angelegt. 1965 Bau der heutigen Aussegnungshalle. Ab 1990 Vergrößerung und Umgestaltung des heutigen Friedhofs.

J

Kindergarten Schulstraße

1885 gestiftet als „Kleinkinderschule“ durch Bertha Laiblin aus der Familie der Pfullinger Papierfabrikanten Laiblin. Seit 1910 Städtischer Kindergarten.

K

Ehemaliger Martinshof

Ursprünglich einer der zur Pfullinger Martinskirche gehörenden Lehenhöfe. Diese waren einst als unveräußerliches Königsgut zur Martinsgenossenschaft („Gnoz“) zusammengeschlossen.

L

St. Wolfgangskirche

Katholische Pfarrkirche. Benannt nach dem in Pfullingen geborenen heiligen Wolfgang (ca. 924-994), Bischof von Regensburg. 1972 Neubau der Kirche, 1977 Gemeindehaus.

M

Villa Louis Laiblin

1873 erbaut von Kommerzienrat Ernst Louis Laiblin und Karl Adolf Laiblin, Papierfabrikanten. 1927 durch Mäzen Louis Laiblin, den Stifter der Pfullinger Hallen, der Stadt Pfullingen vererbt. Dokumentationsstätte Villa Louis Laiblin.

N

Pfullinger Hallen

1904-1907 erbaut. „Volks- und Gesellschaftshaus“ für die Pfullinger Vereine nach Plänen von Theodor Fischer. Gestiftet von Mäzen Louis Laiblin aus der Familie der Pfullinger Papierfabrikanten Laiblin.



Mühlendenkmal am Klostersee

Stadt Pfullingen
Marktplatz 5, 72793 Pfullingen
Tel. 07121/703-207, Fax 07121/703-213
tourismus@pfullingen.de, www.pfullingen.de



Biosphärengebiet
Schwäbische Alb



Stadtrundgang



Lebens- und erlebenswerte Stadt



Pfullingen, mit über 18.700 Einwohnern eine der prägenden Städte im Biosphärengebiet Schwäbische Alb, ist ein Ort mit Geschichte: Schon seit früher Zeit als alamannischer Hauptort im Bereich des heutigen Pfullingens besiedelt und im Jahr 937 erstmals urkundlich erwähnt, besitzt Pfullingen seit über 300 Jahren Stadtrechte und war bis zum 19. Jahrhundert Oberamtsstadt. Bürgerliche und kirchliche Gemeinde bilden bis heute das Pfullinger Zentrum: Bei der mit zahlreichen Bundes- und Landespreisen prämierten Innenstadtsanierung wurden die wichtigen historischen Bauzeitzeugen erhalten. Gleichzeitig wurden die Wasserkanäle der Echaz bewahrt und stehen bis heute für durchgehende Grünzonen in und um die Stadt. Für die Begrünung lautet das Motto: „Pro Einwohner – ein Baum“. Vorausschauende Stadtplanung, heute in Verbindung mit hoher Wohnqualität bedeutet für Pfullingen neben dem Erhalt der Arbeitsplätze in Handel

und Gewerbe sowie Maßnahmen zur Schaffung von neuen, zukunftsorientierten Arbeitsmöglichkeiten auch die Verpflichtung gegenüber Natur und Umwelt. Die Ausweisung von Schutzgebieten sowie eine naturnahe und nachhaltige Waldwirtschaft stehen für Pfullingen als eine der ersten Naturwaldgemeinden. Die konsequente Nutzung von regenerativen Energien belegt seit vielen Jahren die besonderen Anstrengungen in dieser Richtung. Die Stadt Pfullingen hat für die Gemeinden im Echaztal und einige umliegende Gemeinden in einem Verflechtungsraum von rund 30.000 Einwohnern am Fuße und auf der Schwäbischen Alb zentralörtliche Bedeutung. Als Schulstadt mit allen weiterführenden Schulen, vielseitigen Sport- und Freizeiteinrichtungen und einem breiten Museums- und Besichtigungsangebot verfügt Pfullingen als pulsierende Stadt im Herzen Baden-Württembergs über eine sehr gute Infrastruktur.



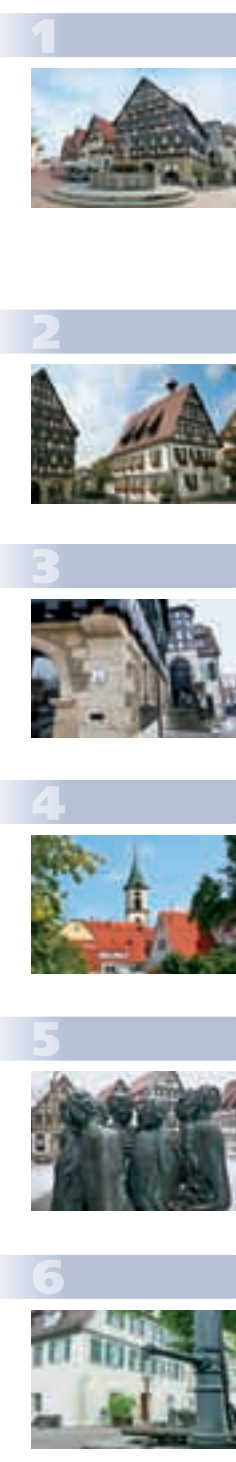
-  Haupttroute
-  Variante 1
-  Variante 2

Historische Gebäude außerhalb des Stadtrundgangs (Haupttroute)

- A Zehntscheuer
- B Schlossbrücke
- C Schloss
- D Jägerhaus
- E Friedenskirche
- F Uhlandschule
- G Stadtgarten
- H Alter Bahnhof
- I Friedhof
- J Kindergarten Schulstraße
- K Ehemaliger Martinshof
- L St. Wolfgangskirche
- M Villa Louis Laiblin
- N Pfullinger Hallen

- ### Stadtrundgang
- 1 Marktplatz mit Marktbrunnen
 - 2 Rathaus I
 - 3 Rathaus II
 - 4 Martinskirche
 - 5 Figurengruppe Disput
 - 6 Laiblinplatz
 - 7 Pfarrhaus Laiblinplatz

- 8 Klostersee mit Mühlendenkmal
- 9 Klosterkirche
- 10 Klostersgarten mit Sprechgitter
- 11 Neske-Bibliothek
- 12 Ehemaliges Doktorhaus
- 13 Schössle
- 14 Baumansche Mühle
- 15 Rathaus IV



1 Marktplatz mit Marktbrunnen
 Alte Wegkreuzung, ca. 450 -1807 südlich der Kirche Friedhof. Bis 1503 vor dem Rathaus offene Gerichtsstätte (Schranngericht). 1983 Neugestaltung. Marktbrunnen mit der Justitia als Erinnerung an die alte Gerichtsstätte und Darstellungen aus der Pfullinger Sagenwelt.

2 Rathaus I
 Um 1437 erbaut. Seit 1522 nachweislich Rathaus. 1945 Zerstörung des östlichen Gebäudeteils.

3 Rathaus II
 1686 erbaut. Ursprünglich Vorratsraum und Markthalle. Lange Jahre Schulhaus. Seit 1902 Rathaus.

4 Martinskirche
 Evangelische Kirche. Holzkirche im 7. Jahrhundert. Heutige Kirche mit spätgotischem Chor von 1463. 1773 barocker Turmaufsatz.

5 Figurengruppe Disput
 Bronzeskulptur, geschaffen von Prof. Hubertus von Pilgrim (München) im Rahmen der Innenstadtsanierung.

6 Laiblinplatz
 1885 der Bevölkerung gestiftet. Entstanden nach Begradigung der Ortsdurchfahrt durch Kommerzienrat Laiblin, Papierfabrikant. 1983 Umgestaltung.

Für den Stadtrundgang (Haupttroute) folgen Sie dem Symbol des Pfullinger Wappens und beginnen am Marktplatz. Parkmöglichkeiten gibt es in den Tiefgaragen Marktplatz, Wickenhof oder Klostersee. Oberirdisches Parken auf gekennzeichneten Flächen in der gesamten Innenstadt mit Parkscheibe kostenfrei. Der Rundgang dauert etwa eine Stunde.